

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#).



Experten sehen Dax nach Höhenflug auf schmalen Grat

FRANKFURT (dpa-AFX) - Nach dem Höhenflug seit Monatsbeginn sehen Experten den Dax <DAX.ETR> in der neuen Woche auf einem schmalen Grat zwischen weiteren Gewinnen und möglichen Rückschlägen. "Mit der heißen Phase der Quartalsaison und den Notenbanksitzungen in Europa und den USA werden sich die Investoren nicht über Nachrichtenmangel beklagen können", sagte Analyst Daniel Saurenz von Feingold Research. Fraglich sei, ob positive Impulse den Dax noch einmal auf 8.500 Punkte treiben könnten. "Denn saisonal wird es schwieriger, die Quartalszahlen überzeugen bisher nicht wirklich und die Notenbankchefs Mario Draghi sowie Ben Bernanke haben ihr Pulver erst einmal verschossen." Saurenz prognostiziert dem deutschen Leitindex deshalb eine schwankungsanfällige Woche.

Der Juli werde seinem Ruf als guter Börsenmonat wohl gerecht, schrieben die Autoren der "Termin-Börse" von Bernecker. Mit Beginn des üblicherweise schwachen Augusts "stellt sich automatisch die Frage, ob man kurzfristig Kasse machen soll oder auf einen Fortbestand der Hausse-Trends setzen kann". Einige Märkte seien charttechnisch schon wieder überhitzt. Ferner sprächen die positiven Stimmungskennzeichen der Finanzmarktakteure für einen hohen Investitionsgrad. Die Liquidität für Anschlusskäufe werde damit knapper.

NEUE REKORDE ODER KONSOLIDIERUNG?

Auch die gesunkenen Volatilitätskennziffern als klassische Angstbarometer belegten die gute Stimmung und Sorglosigkeit, heißt es. Eine baldige Konsolidierungsphase sei daher recht wahrscheinlich. Diese böte indes neue Einstiegschancen, da ein Ende der Hausse nicht in Sicht sei. Auch scheine die "große Rotation" aus Anleihen in Aktien zumindest in den USA in Gang zu kommen. Und auch in Europa dürften die Investoren ihre Aktienquoten weiter hochfahren.

Die Landesbank Berlin (LBB) sieht Europas Börsen durch die Aussicht auf weiter niedrige Zinsen und eine marktschonende Rückführung der massiven Anleihekäufe durch die US-Notenbank unterstützt. Auch wegen der zuletzt freundlicheren europäischer Konjunkturdaten trauen sie dem Dax einen Test seines Rekordstandes aus dem Mai zu. Die hohe Liquidität, für die es kaum Anlagealternativen gebe, spreche ebenso wie die moderaten Bewertungen und die auslaufende Rezession in Europa für weiter steigende Aktienkurse. Allerdings hätten schwache Einkaufsmanagerindizes aus China und der wenig überzeugende Start der deutschen Berichtssaison für Verstimmung gesorgt, räumten die Experten ein. Bei weiteren schwachen Unternehmenszahlen drohe dem Dax eine Konsolidierung.

ZAHLENFLUT AUS DEM DAX IM FOKUS

Etwas positiver bewerten die Kapitalmarktexperten der DZ Bank die bisher veröffentlichten, hiesigen Quartalsberichte. Während sich beim Gewinn Überraschungen und Enttäuschungen die Waage hielten, hätten zehn Unternehmen umsatzseitig die Erwartungen übertroffen. Dazu kämen erstaunlich robuste Berichte der EuroStoxx-Unternehmen. Kurzfristige Risikofaktoren wie die immer wieder aufflackernde Euro-Krise, die Bundestagswahlen im September und die chinesische Konjunktur "sollten nicht den Blick auf die guten mittelfristigen Perspektiven der Aktienmärkte verstellen".

Nach einem ruhigen Wochenauftritt nimmt die deutsche Quartalsberichtssaison am Dienstag mit einer Zahlenflut Fahrt auf: Allein aus dem Dax legen fünf Unternehmen Rechenschaft über die jüngste Geschäftsentwicklung ab: Neben der Deutschen Bank der Gesundheitskonzern Fresenius, dessen Dialysetochter FMC <FME.ETR>, der Industriegase-Spezialist Linde <LIN.ETR> und der Halbleiterhersteller Infineon <IFX.ETR>. Am Mittwoch folgen der Autobauer Volkswagen <VOW3.ETR>, der Pharma- und Chemiekonzern Bayer <BAYN.ETR> und der Baustoffkonzern HeidelbergCement <HEI.ETR>. Tags darauf gewähren der Elektrokonzern Siemens <SIE.ETR>, der die Anleger jüngst mit einer erneuten Gewinnwarnung geschockt hatte, VW-Konkurrent BMW <BMW.ETR> und der Autzulieferer Continental <CON.ETR> Einblick in ihre Bücher. Am Freitag legen mit dem Versicherungskonzern Allianz <ALV.ETR> und der Fluggesellschaft Lufthansa <LHA.ETR> zwei weitere Dax-Mitglieder ihre Quartalsberichte vor.

NOTENBANK-SITZUNGEN UND US-ARBEITSMARKT IM BLICK

Neben den Unternehmenszahlen dürften weiterhin die Geldpolitik der Notenbanken und die Konjunktorentwicklung die Richtung an den Börsen vorgeben. Im Fokus bleiben Nachrichten aus den USA, da die US-Notenbank Fed eine Verringerung ihrer Anleihekäufe an eine Konjunkturerholung und insbesondere die Arbeitslosenquote gekoppelt hat. Auf der anstehenden Fed-Sitzung, deren Ergebnis am Mittwochabend verkündet wird, sei "eine Zinsänderung praktisch ausgeschlossen", schreiben die Experten der Postbank. Auch konkrete Beschlüsse zur Reduzierung der Anleihekäufe seien nicht zu erwarten. Vielmehr werde Fed-Chef Ben Bernanke wegen der artturbulenzen nach ersten entsprechenden Hinweisen bei der letzten Sitzung versuchen, die Wogen zu glätten. Marktstrategie Stan Shamu vom Broker IG sagte, die Mehrheit der Ökonomen erwarte eine Kürzung des Anleihekaufprogramms im September.

Auch die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of England (BoE) dürften nach Einschätzung der Postbank am Donnerstag ihren Kurs der niedrigen Zinsen beibehalten. Für EZB-Chef Mario Draghi gebe es nach zuletzt etwas besseren Konjunkturdaten auch aus den Eurozone-Krisenländern allerdings auch keinen Anlass, die Geldpolitik noch weiter zu lockern. Am Mittwoch schon vor dem

Fed-Sitzungsergebnis steht der Bericht des Arbeitsmarkt-Dienstleister Automatic Data Processing zur Beschäftigung im US-Privatsektor an. Er gilt neben den wöchentlichen US-Erstanträgen auf Arbeitslosenhilfe (Donnerstag) als Indikator für den wichtigen monatlichen Arbeitsmarktbericht der US-Regierung am Freitag.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:

Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Finanzanalyst GBC AG
Tobias Deißler, B.A. (Betriebswirtschaft)



Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 30

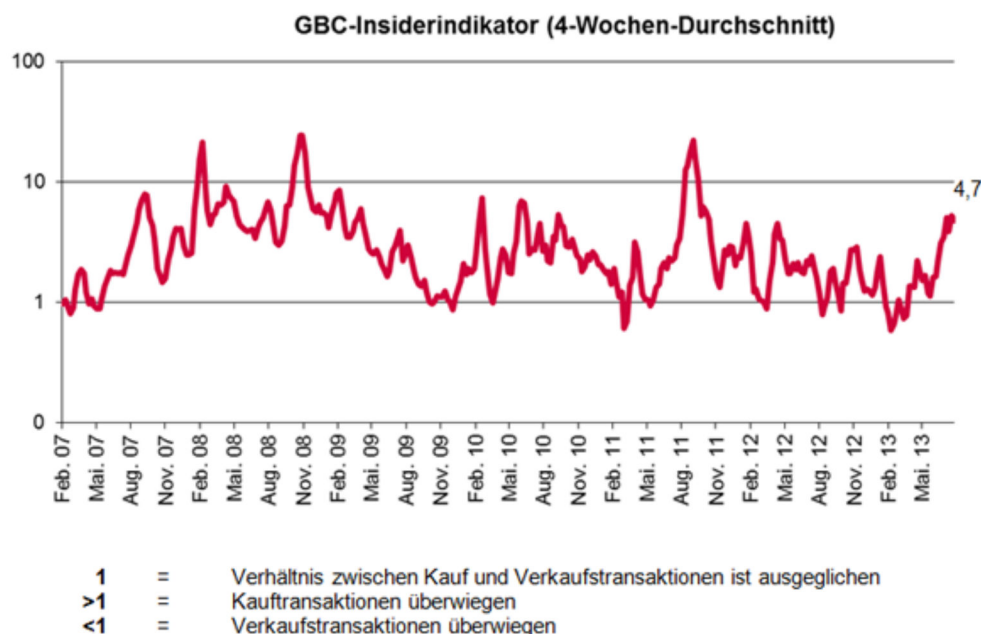
GBC-Insiderindikator sinkt leicht und liegt bei 4,73 Punkten

Die Aktienmärkte waren in der abgelaufenen Woche leicht rückläufig. Nach einem zwischenzeitlichen Hoch von 8.413 Punkten, pendelte sich der Deutsche Aktienindex bei rund 8.300 Zählern ein. Auch der Dow Jones Industrial Average Index verlor nach seinem zwischenzeitlichen Wochenhoch von 15.600 Punkten rund 100 Punkte.

Nach einem deutlichen Anstieg in den vergangenen Wochen war auch der GBC-Insiderindikator in der abgelaufenen Woche leicht rückläufig. Er konsolidierte von 5,21 Punkten auf 4,73 Punkte. Allerdings bleibt die Affinität der Organmitglieder gegenüber Kauftransaktionen weiterhin bestehen.

Wiederrum war auch in der abgelaufenen Woche erkennbar, dass zwischen den Kauf- und den Verkaufstransaktionen eine hohe Diskrepanz herrschte. Die Kaufaktivitäten überwogen mit 52 Stück die Verkaufstransaktionen (11 Stück) deutlich.

Bei der Interpretation dieser Zahlen stellen wir fest, dass in Kreisen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weiterhin eine positive Erwartungshaltung gegenüber den eigenen Unternehmen bestehen bleibt. Die absolute Anzahl der Verkaufstransaktionen ist zudem bereits die dritte Woche in Folge rückläufig.



Insidertransaktion im Fokus:

- Insider-Aktie der Woche (KW 30): InTiCa Systems AG (WKN: 587484)
- Insidertransaktionen durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter, aktueller Kurs: 26.07.13: 3,30 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
11.07.2013	Werner Paletschek	Aufsichtsratsvorsitzender	Kauf	1.000	3,21	3.210
05.07.2013	Christian Fürst	stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzender	Kauf	1.800	3,20	5.755

Die InTiCa Systems AG ist nach Unternehmensangaben ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver und analoger Schaltungstechnik sowie mechatronischer Baugruppen. Dabei agiert sie in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik, Automobiltechnologie und Industrieelektronik.

Im Geschäftsjahr 2012 war die InTiCa Systems besonders in den Geschäftsfeldern Industrieelektronik und Kommunikationstechnik schwierigen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Dabei setzten besonders die Eintrübung auf dem Solarmarkt und der ansteigende Wettbewerb mit Anbietern aus Fernost im Bereich der Telekommunikation zu. Auch durch das dritte Geschäftssegment, der Automobiltechnik, konnte der Rückgang nicht vollständig kompensiert werden.

Der Konzernumsatz betrug im Geschäftsjahr 2012 36,3 Mio. € und war im Vergleich zum Vorjahreswert (41,5 Mio. €) um 12% rückläufig. Im Geschäftsfeld der Automobiltechnologie konnte allerdings ein Umsatzplus von 18% erzielt werden.

Als Resultat aus dem Umsatzrückgang fiel auch das EBIT mit 0,02 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (1,2 Mio. €) geringer aus. Jedoch konnte die Rohertragsmarge auf Grund von Produktionseffizienz und Kosteneinsparungen auf 36,9% gesteigert werden.

Das erste Quartal im Geschäftsjahr 2013 verlief hingegen deutlich positiver. Im Vergleich zum Vorjahr legte der Umsatz von 8,9 Mio. € um 11% auf 9,9 Mio. € zu. Hierfür war wiederum das Segment der Automobiltechnologie der Erfolgsgarant (+10%). Zudem konnte auch das Geschäftsfeld Kommunikationstechnik mit einem Plus von 52% deutlich zur Umsatzsteigerung beitragen.

Des Weiteren führten eine strenge Kostendisziplin und kontinuierliche Prozessverbesserungen, wie beispielsweise bei der Material- und Personalaufwandsquote, zu einer Verbesserung des EBITDA von 1,3 Mio. € im Vorjahr um 7% auf 1,4 Mio. €. Das entspricht einer EBITDA Marge von 14,3%. Abschließend konnte ein positives Konzernzwischenenergebnis von 0,14 Mio. € für das erste Quartal 2013 erzielt werden.

Für den weiteren Jahresverlauf plant der Vorstand der InTiCa Systems AG mit einem spürbaren Umsatz- und Ergebniswachstum. Dabei wird ein Konzernumsatz von 40 Mio. €, eine EBITDA Marge von 15% sowie eine EBIT Marge von 3% angestrebt.

Angesichts der positiven Auftragslage für das Geschäftsjahr 2013, sowie auf Grund der bereits abgeschlossenen Entwicklung von neuen Produkten, die für eine Belebung in den Geschäftssegmenten Kommunikationstechnik und Industrietechnik sorgen dürfte, halten wir die Insiderkauftransaktionen der beiden Aufsichtsratsmitglieder für nachvollziehbar.

Zudem ist das Geschäftssegment der Automobiltechnik als vielversprechend anzusehen, da die Produkte der InTiCa in immer mehr Modellen zum Einsatz kommen. Aus diesen Gründen haben wir die InTiCa Systems AG als Insiderwert der Woche ausgewählt.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben: -

*Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:
<http://www.gbc-ag.de/de/Offenlegung.htm>

Hinweis zum CBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige



Amazon nimmt Verlust für Expansion in Kauf

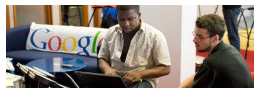


Der teure Expansionskurs hat dem weltgrößten Online-Händler Amazon einen Verlust eingebrockt. Im zweiten Quartal verlor das US-Unternehmen unter dem Strich 7 Millionen US-Dollar (5 Millionen Euro), nachdem es im Vorjahreszeitraum noch einen hauchdünnen Gewinn einfahren konnte.

[... mehr](#)



Google stoppt Werbeaktion für TV-Stick Chromecast



Google hat die Nachfrage nach seinem TV-Stick Chromecast offenbar deutlich unterschätzt. Das Unternehmen beendete nach nur einem Tag eine Werbeaktion, die jedem Chromecast-Käufer drei Gratis-Monate bei der Online-Videothek Netflix versprach. Der Grund sei eine "überwältigende Nachfrage", erklärte Google der "Los Angeles Times" am Donnerstag. [... mehr](#)



Telefonica Deutschland kauft E-Plus und schafft neuen Marktführer



Mit der Übernahme von E-Plus durch Telefonica Deutschland entsteht der kundenstärkste Mobilfunkler der Republik. Geht der Zusammenschluss der Nummer drei und vier des deutschen Mobilfunkmarktes über die Bühne, kommt ein neuer Marktführer, der mit insgesamt 43 Millionen Kundenknapp ein Drittel des Marktes abdeckt. Damit würde das neue Unternehmen sogar die bisherigen Platzhirsche T-Mobile und Vodafone hinter sich lassen. Wie KPN am Dienstag mitteilte, zahlt Telefonica Deutschland dafür 8,1 Milliarden Euro. Die Niederländer erhalten 5 Milliarden Euro in bar und halten nach Abschluss der Transaktion 17,6 Prozent an Telefonica Deutschland. [... mehr](#)



Chefwechsel hinterlässt Fragezeichen



SAP-Aktien haben am Montag mit Verlusten auf den überraschend angekündigten Chefwechsel reagiert. Die Papiere des Softwareherstellers gaben zuletzt um 1,42 Prozent auf 54,94 Euro nach und notierten damit unter den schwächste Dax-Werten. Der deutsche Leitindex stand zeitgleich nahezu unverändert mit 0,01 Prozent im Minus bei 8.330,35 Punkten. ... [mehr](#)

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie von Interesse sind.

Wenn Sie jedoch zukünftig lieber keinen Newsletter von financial.de erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Sie haben diese E-Mail erhalten, da Sie sich für den Empfang des financial.de Newsletter eingetragen haben.

Bitte antworten Sie nicht auf diese Nachricht. Bei Fragen oder Anregungen schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@financial.de. Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

[Klicken Sie hier](#), wenn Sie in Zukunft einen Text-Newsletter erhalten wollen.

Copyright © 1998-2013 EQS Financial Markets & Media GmbH | [Impressum](#)